

TÄTIGKEITSBERICHT DES SCHWEINEGESUNDHEITSDIENSTES

Das Jahr 2025 hielt für die Thüringer Schweinehalter viele Herausforderungen bereit. Anfang des Jahres, am 10.01.2025, wurde im Landkreis Märkisch-Oderland in Brandenburg bei einer Wasserbüffelherde der erste Fall von Maul- und Klauenseuche in Deutschland seit 1988 festgestellt. Dies hatte große Auswirkungen auf die Landwirtschaft insbesondere in Brandenburg, aber auch auf einige Betriebe in Thüringen.

Durch die Schutzzone und die Überwachungszone, in denen der Transport empfänglicher Tiere und deren Produkte verboten war, sowie der Testungen der Kontakttiere kam es in den darauffolgenden Wochen auch in Thüringen zu Behinderungen für die schweinehaltenden Betriebe. Durch das schnelle Handeln der Behörden und die glücklicherweise ausgebliebene Weiterverbreitung der Seuche bekam Deutschland am 14.04.2025 den Status „MKS-frei ohne Impfung“ wieder zurück. Anfang März gab es in einem großen Rinderbetrieb in Ungarn einen weiteren Ausbruch der Maul- und Klauenseuche, jedoch mit einem anderen Virusstamm als in Deutschland. Hier waren durch die Ausbreitung des Virus auf mehrere Betriebe in Ungarn und in der Slowakei wesentlich mehr Tiere betroffen.

Weitere Herausforderungen ergaben sich 2025 durch die Ausbrüche der Afrikanischen Schweinepest. Zwar gab es keine oder nur noch einzelne Fälle in Brandenburg bzw. Sachsen, allerdings zeigten immer wieder neue Fälle in Hessen und Nordrhein-Westfalen, dass sich die Lage dort noch nicht stabilisiert hat.

Aufgrund dieser neuen Viruseinträge konzentrierte sich der Schweinegesundheitsdienst insbesondere auf die Unterstützung der Betriebe bei der Erstellung von Biosicherheitsmanagementplänen. Dies erfolgte in den meisten Fällen in enger Zusammenarbeit mit dem jeweiligen zuständigen Veterinäramt. Dieser Biosicherheitsmanagementplan auf Grundlage der DVO 594/2023 beinhaltet alle Biosicherheitsmaßnahmen eines Betriebes. Er fasst sämtliche externe und interne Biosicherheitsmaßnahmen eines schweinehaltenden Betriebes zusammen. Der Biosicherheitsmanagementplan wird in dem Augenblick für einen schweinehaltenden Betrieb



Philipp Schwödiauer



Dr. Katja Dittmar

Pflicht, in dem dieser bei einem Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest in eine Schutzzone gerät. Daher sollte jeder Schweinebetrieb schon jetzt diesen Biosicherheitsmanagementplan erstellen, um sich auf den Ernstfall vorzubereiten und mögliche Schwachstellen im betrieblichen Biosicherheitskonzept rechtzeitig zu erkennen und beseitigen zu können.



©Foto: K. Dittmar, Gesunde Mastschweine

Im Jahr 2025 wurden vom Schweinegesundheitsdienst insgesamt 304 Beratungen in 69 Betrieben durchgeführt (siehe Tabelle).

SCHWERPUNKTE DER BERATUNGEN DES SGD 2025

	Thema	Beratungen	Betriebe
Unterstützung der amtstierärztlichen Tätigkeit	Tierschutz	8	7
	Lebensmittelsicherheit	0	0
	gesundheitlicher Verbraucherschutz / Tierschutz	2	1
	Fortbildungen	17	7
	Landestierseuchenkrisenzentrum	27	17
Beratung nach Tiergesundheitsprogrammen	Programm zur Förderung der Tiergesundheit in den Schweinebeständen	196	127
	davon Atemwegsinfektionen	57	35
	davon Infektionen bzw. Erkrankungen des MDT	32	21
	davon Fruchtbarkeitsstörungen	7	4
	davon andere Infektionen	5	3
	davon PRRS	47	31
	davon risikoanalyse Aktionsplan Schwanzkupierverzicht	28	19
	davon haltungsbedingte Erkrankungen (Technopathien)	12	7
	davon Parasiten	3	3
	davon fütterungsbedingte Erkrankungen	5	4
	davon Salmonellenprogramm	21	32
Summe der bei 69 Tierhaltern beratenen Sachverhalte: 304			

Die größten Arbeitsschwerpunkte für den Schweinegesundheitsdienst waren Themenfelder im Rahmen des Programmes zur Förderung der Tiergesundheit im Bereich der Atemwegserkrankungen und Infektionen des Magen-Darmtraktes. Ein großes Arbeitsfeld bilden Beratungen zur freiwilligen PRRS-Bekämpfung sowie der Überwachung und Rezertifizierung der PRRS-Unverträglichkeit der Eberstation sowie mehrerer Ferkelerzeuger und Jungsauenvermehrter.

Darüber hinaus war die Beratung zur Salmonellenbekämpfung eine wichtige Aufgabe des Schweinegesundheitsdienstes.

Auch 2025 arbeitete der SGD in mehreren Arbeitsgruppen der Schweinegesundheitsdienste der deutschsprachigen Länder mit. Außerdem fand eine Mitarbeit im Landestierseuchenkrisenstab im Rahmen einer Landestierseuchenübung statt.

In Zusammenarbeit mit dem Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und ländlichen Raum sowie der Landvolkbildung Thüringen e. V. wurden durch den SGD Schulungen für Mitarbeiter bzw. Landwirte durchgeführt, z. B. der Lehrgang für Eigenbestandsbesamer.

Zusätzlich führte der SGD im Rahmen der Sachkunde „Ferkelkastration unter Isoflurannarkose“ sowohl praktische Prüfungen in schweinehaltenden Betrieben als auch die nach drei Jahren vorgeschriebenen Auffrischungen für Mitarbeitende durch.

Programm zur Förderung der Tiergesundheit in den Schweinebeständen in Thüringen

Die Zielsetzungen des Programms umfassen die Erreichung eines nachhaltig hohen Tiergesundheitsstatus, die Erkennung von Krankheitsursachen und deren Verhütung, die Bekämpfung von Seuchen der Schweine, für die keine anderen Bekämpfungsvorschriften existieren sowie die Verbesserung der Haltungsbedingungen der Schweine im Sinne einer tierartgerechten Haltungsumgebung und angemessenen Fütterung und Betreuung. Das Programm dient somit der Verbesserung des Tierschutzes und der Umsetzung der Thüringer Tierwohlstrategie. Durch die Vermeidung von Erkrankungshäufigkeiten und Tierverlusten leistet es zudem einen Beitrag zur Minimierung des Antibiotikaeinsatzes.

Programmteil 1 - Tiergesundheitsmonitoring und Früherkennung von Seuchen der Schweine

Im Zuge dieses Programmteils erfolgt eine fortlaufende Überwachung des Gesundheitsstatus der Betriebe über das blutserologische Bestandsscreening und, wenn notwendig, die Abklärung differenzialdiagnostisch bedeutsamer Erkrankungen. Der SGD steht den Betrieben in allen Fragen zur Tiergesundheit beratend zur Seite, beispielsweise bezüglich Impfprogramme, Auswertungen von Schlachtbefunden sowie Organbonituren, Problemanalysen zu Erkrankungskomplexen etc.

Im Rahmen des Monitorings erfolgten simultan zu den Untersuchungen auf PRRS und Salmonellen routinemäßig Untersuchungen auf APP, *M. hyopneumoniae*, Influenza, PCV2 und Lawsonien, bei spezifischen Fragestellungen ergänzend auch auf PPV-, Leptospiren-, HPS- und Räude-Antikörper.

***Actinobacillus pleuropneumoniae* (APP)** ist nach wie vor einer der wichtigsten Atemwegserreger und verursacht eine schwere Pleuropneumonie. Grundlage für die Bekämpfung ist eine Statuserfassung der Bestände. In den APP-unverdächtigen Beständen ist das Ziel eine Infektion/einen Eintrag zu vermeiden bzw. frühzeitig zu erkennen.

Verteilung der nachgewiesenen APP- Serotypen bei Thüringer Sauenhaltern (SH)

	Anzahl Proben	Anzahl SH
Screening gesamt (Screen/ApXIV)	1.844 (1.397 / 350)	37
Bestand negativ / unverdächtig	-	11
Screening positiv / Serotypisierung		
pos. ST 1-9-11	126	15
pos. ST 5	15	7
pos. ST 2	215	12
pos. ST 10	150	13

In infizierten Beständen ist das Ziel neben einer Milderung/Kontrolle der klinischen Symptome die Verdrängung virulenter Serotypen (v. a. ST 5 und 2). Dies wird durch Screening und Serotypisierung, Lungenbonituren und daraufhin entwickelte betriebliche Sanierungsprogramme realisiert.

Die Untersuchungszahlen finden Sie im Bericht des Labors.

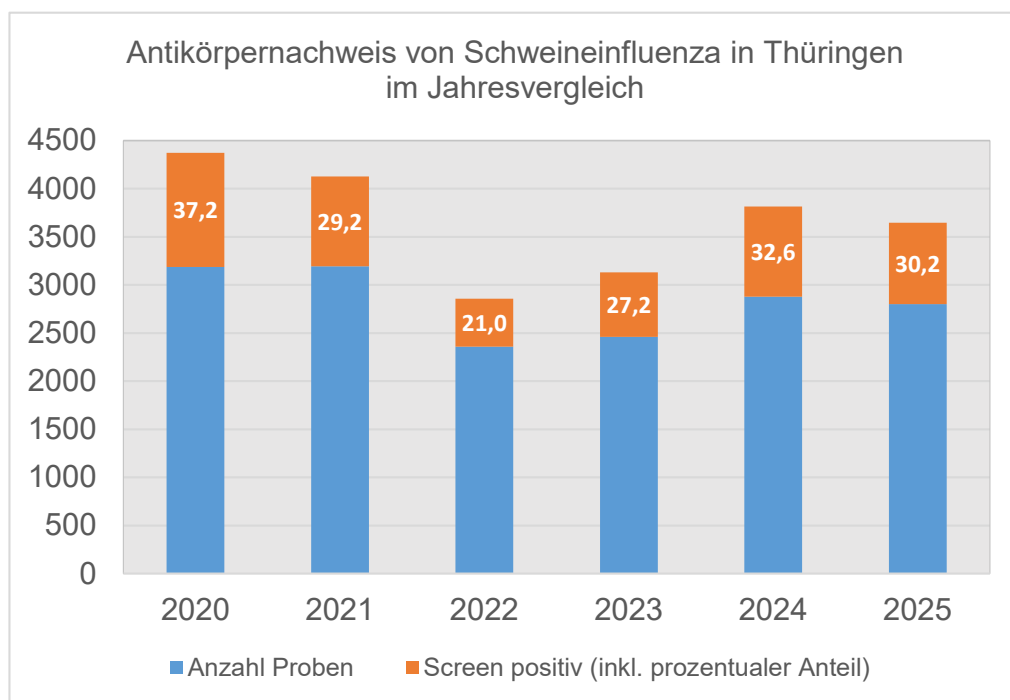
Im Jahr 2025 waren von den im TGD-Labor untersuchten 57 Betrieben 16 serologisch unverdächtig (11 Sauenhalter und 5 Mäster). Bei den Sauenhaltern handelte es sich um dieselben Betriebe

wie im Vorjahr, diese sind also bezüglich ihres APP-Status stabil.

Beim **porcinen Circovirus 2 (PCV2)** steht neben verschiedensten Krankheitsbildern bei Einzeltieren eine starke Immunsuppression im Vordergrund, die wiederum andere Infektionen begünstigt. Durch eine weit verbreitete Immunprophylaxe sind die Erkrankungen durch PCV2 generell reduziert worden. Durch die ubiquitäre Verbeitung sowie dem Auftreten neuer Typen, die gegebenenfalls mit höherer Virulenz einhergehen und von den verwendeten Impfstoffen ungenügend abgedeckt werden, ist stets Vorsicht geboten. Aber auch Fehler im Impfmanagement schlagen hier sofort zu Buche und resultieren in einem Anstieg der Viruslast.

Aus diesem Grund werden nahezu alle Einsendungen im Rahmen des Tiergesundheitsprogrammes sowohl auf Antikörper als auch auf Virusgenom sowie dessen Konzentration im Blut (Viruslast) untersucht. Eine klinisch relevante Virusmenge mit mehr als 10^6 Genomkopien/ml Serum wurde nur bei einzelnen Betrieben festgestellt.

Eine wichtige Differenzialdiagnose bei Atemwegserkrankungen ist die **Influenza A**. Geimpft werden vorwiegend Jungsauen und Sauen, wobei in einzelnen Betrieben mit endemischer Influenza eine zusätzliche Ferkelimpfung notwendig ist. Ein Screening auf Antikörper erfolgte wie im Vorjahr in 57 Thüringer Betrieben. Dabei wurden insgesamt 2.802 Blutproben gescreent, von denen 846 positive Proben serotypisiert wurden. Die Zahlen sind zum Vorjahr vergleichbar. Mit 42 positiven Betrieben wurde auch im vergangenen Jahr der pandemische H1N1 Subtyp am häufigsten nachgewiesen. Leider kann nicht unterschieden werden, ob es sich um Impfantikörper oder Antikörper infolge einer Feldvirusinfektion handelt.



Teilnahmekezzahlen 2025:

Programtteilnahme Thüringer Schweinehalter insgesamt:	89
Beratungen durch den SGD:	203
Programtteilnahme Sauenhalter mit über 10 Sauen:	50 (83 %)



Programmteil 2 - Schutz der Schweinebestände vor Infektionen mit Viren des Porcinen Reproductiven und Respiratorischen Syndroms (PRRS)

Zielstellung ist die Aufrechterhaltung des erreichten PRRS-Status in Thüringen und die Sanierung weiterer Betriebe, wo dies epidemiologisch sinnvoll ist. Wie in Thüringen bereits seit Jahren etabliert, wurden die drei Grundpfeiler der Bekämpfung fortgesetzt und weiter optimiert:

- 1. Biosicherheits- und Hygienemaßnahmen*
- 2. Klinische und labordiagnostische Statuskontrolle mittels ELISA und PCR im TGD-Labor, unterstützt durch eine Sequenzierung am Institut für Virologie der Uni Leipzig. Dazu erfolgt die differenzialdiagnostische Abklärung unklarer Fälle.*
- 3. Bestandsspezifische Prophylaxepläne bezüglich PRRS und Koinfektionen bzw. Verzicht auf die oder Ausstieg aus der PRRS-Impfung.*

Übersicht über PRRSV-unverdächtige Betriebe in Thüringen

Jahr	Anzahl untersuchte Bestände	davon PRRS-unverdächtig			
		Sauenhalter > 10 Sauen inkl. Ferkelaufzüchter	Mäster	Eberstation	insgesamt
2020	80	42	17	1	60
2021	85	43	16	1	60
2022	70	38	10	1	49
2023	79	42	13	1	56
2024	71	38	14	1	53
2025	66	35	18	1	54

2025 wurden Blutproben aus 66 Thüringer Beständen im TGD-Labor untersucht. Diese umfassten die Eberstation, 41 Sauenhalter, 2 Ferkelaufzüchter und 22 Mäster. Davon sind 54 Betriebe unverdächtig für PRRS (81,8 %). Anerkannt unverdächtig entsprechend des Programmteils sind 33 Sauenhalter, was ungefähr der Hälfte der Thüringer Ferkel- und Jungsauenerzeuger mit mehr als 10 Sauen entspricht. Damit ist die Zielstellung des Programms für 2025 (25 %) erfüllt.

Die Zertifizierung der Unverdächtigkeit eines Betriebs für PRRSV wurde 2025 durch den Schweinegesundheitsdienst in der Eberstation, bei zwei Ferkelerzeugern sowie einem Jungsauenaufzüchter durchgeführt.

Bei sieben Sauenhaltern wurde im Laufe des Jahres Virus mittels PCR nachgewiesen, davon vier mit Nachweis von PRRSV Typ 1 (früher EU-Typ) und 2 Betriebe mit Nachweis von PRRSV Typ 2 (früher NA-Typ). Der anschließenden Sequenzierung zufolge handelt es sich bei allen nachgewiesenen Virusteilen um Impfviren. Allerdings setzt einer der Betriebe keine Impfung mehr ein, sodass es sich vermutlich um ein zirkulierendes Virus aus früheren Impfungen handelt.

Teilnahmekezzahlen 2025:

Beratungen durch den SGD:

47

Programmenteilnahme Sauenhalter mit über 10 Sauen:

50 (83 %)



Programmteil 3 - Bestandsanalyse und Beratung zur Verbesserung der Haltung, der Fütterung und des Managements im Schweinebestand

Dieser Programmteil hat das Ziel, durch Verbesserung der Früherkennung sowie der Verringerung von haltungs- oder fütterungsbedingten Erkrankungen sowie Technopathien einen Fortschritt in den Haltungsbedingungen sowie der Minimierung bzw. Vermeidung von zootecnischen Eingriffen am Tier zu realisieren. Die Beratungen in diesem Programmteil unterstützen dadurch auch die Umsetzung bzw. Fortführung des Aktionsplans Schwanzkupierverzicht durch die schweinehaltenden Betriebe in Thüringen.

Die Beratungen zu den Themenkomplexen Technopathien, Schwanz- und Ohrenbeißen, Schwanz- und Ohrspitzennekrosen, zu der Risikoanalyse Schwanzkupierverzicht sowie anderer fütterungsbedingter Erkrankungen waren auch 2025 demnach wieder ein wichtiger Arbeits- und Beratungsschwerpunkt. Dies spiegelt sich in den 38 Beratungen in 26 Betrieben wider.

Mittlerweile versuchen viele Betriebe, anteilig auf das Kupieren zu verzichten. Allerdings zeigt sich bei diesen Betrieben, dass die Problematik der Entstehung von Schwanznekrosen, die eine Vorstufe zum offenen Schwanzbeißen sein können, sehr vielfältig und komplex ist. Nach wie vor sind mögliche wichtige Ursachen Fehler in der Lüftung bzw. Klimaführung und Fehler in der Fütterung sowie auch der unterschwellige Gehalt an Mykotoxine. Auch wenn viele Betriebe mittlerweile Fortschritte beim Verzicht auf das Schwanzkupieren erzielt haben, so bleibt das Thema auch für die Zukunft herausfordernd, da jede Tiergruppe auch aufgrund anderer Umwelteinflüsse wieder neu zu betrachten ist.



©Foto: K. Dittmar; Sauen im Wartestall in Gruppenhaltung

Programm zur Salmonellenüberwachung der Schweinebestände in Thüringen

Das Ziel des Programms zur Salmonellenüberwachung der Schweinebestände in Thüringen ist die Verminderung des Salmonelleneintrags in die Lebensmittelkette. Dies soll durch die Kontrolle und Reduktion der Salmonellenbelastung in allen Teilen der Produktionskette, also Integration der Sauenhalter, Ferkelerzeuger, Eberstationen sowie Ferkel- (FAZ) und Jungsauenaufzüchter (JSA) in die Salmonellenüberwachung und die dadurch ermöglichte Früherkennung eines Salmonelleneintrages bzw. einer Anreicherung realisiert werden.

Auch im Jahr 2025 wurde über Blutproben im Rahmen des Programms zur Salmonellenüberwachung ein zweimaliges Monitoring bei den teilnehmenden Betrieben durchgeführt. Bei Bedarf wurden zusätzlich Sammelkotproben oder Sockentupferproben bakteriologisch im TLV untersucht und

	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Probenaufkommen	102	62	61	26	36	220
<i>Salm. typhimurium</i>	18	21	6		6	
<i>Salm. typhimurium monoph. Var.</i>	28	17	37	22	19	9
<i>Salm. infantis</i>	7	3	4	1		4
<i>Salm. derby</i>	11	2	2	1	1	1
<i>Salm. subsp. I monoph. Var.</i>	4	13	11	1	4	
<i>Salm. rissen</i>	16	2	1	1		1
<i>Salm. enteritidis</i>	18	4			2	
<i>Salm. coeln</i>						9
<i>Salm. livingston</i>						1

die Isolate, die auch aus Sektionstieren stammten, serotypisiert.

Die Hauptursachen für einen Neueintrag lagen auch 2025 wieder in dem Zukauf von latent infizierten Mastläufern bzw. Jungsauen. Weitere Quellen für einen Neueintrag sowie eine Verschleppung innerhalb des Betriebes sind insbesondere in einer nicht adäquaten und inkonsequenten Schädnerbekämpfung, einer Kontamination des Futters durch Vögel oder Schädner zu sehen.

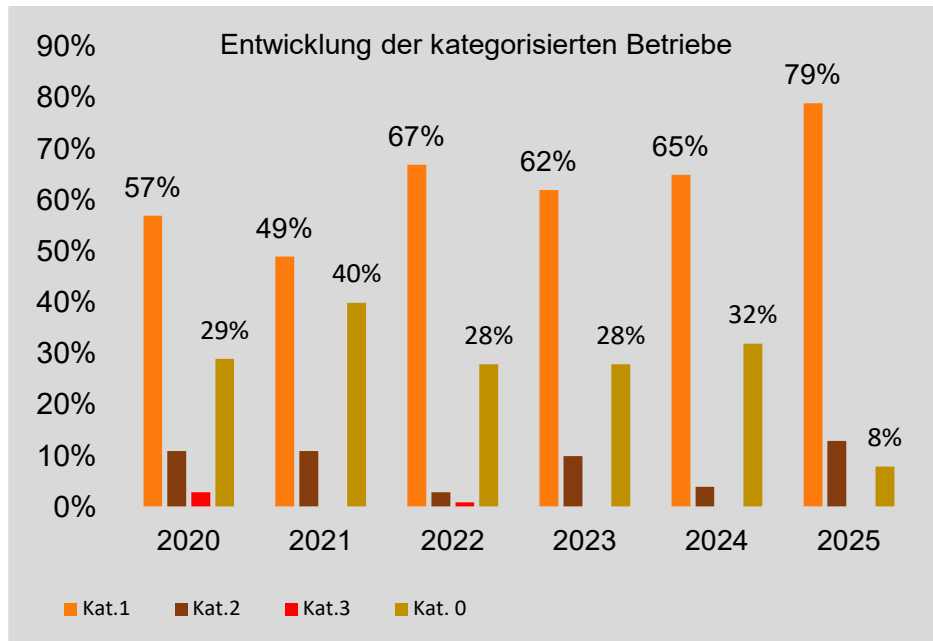
Kultureller Nachweis von *Salm. subsp. I* 2019 bis 2025 bei Schweinen in Thüringen
(Quelle: TLV, Dr. A. Kappe, Dr. Krex)

Zusätzlich kann durch einen inadäquaten Einsatz geeigneter Futtersäuren sowie eine ungenügende Futter- und Stallhygiene eine Verschleppung bzw. ein Hospitalismus der Salmonellen im Stall befördert und eine effektive Infektkettenunterbrechung innerhalb der Stallanlage untergraben werden. Weitere ausführliche Informationen zur Bekämpfung der Salmonellen, zur Schädnerbekämpfung und zur Darmgesundheit sind im aktuellen Salmonellenleitfaden der Salmonellen-AG der Schweinegesundheitsdienste, zu dem auf der Internetseite der Thüringer Tierseuchenkasse verlinkt ist, nachzulesen.

Es wurden mittels ELISA 5.162 Blutproben, davon 3.902 aus 52 Ferkelerzeugerbetrieben sowie der Eberstation, auf Antikörper gegen Salmonellen untersucht. Zusätzlich wurden dem SGD weitere Ergebnisse durch einige Betriebe zur Verfügung gestellt.

In der Grafik sind die Einstufungen der am Programm teilnehmenden Betriebe, die analog der Einstufung von Mastbetrieben gemäß der Salmonellenverordnung erfolgte, dargestellt. Dabei war

eine erfreuliche Verbesserung zu den letzten Jahren festzustellen. Der Anteil der Betriebe in der Kategorie 1 nahm auf 79 % zu, während der Anteil der nicht kategorisierten Betriebe auf 8 % sank. Beim Nachweise von Salmonella-Serovaren im TLV dominierte hier *Salmonella typhimurium* (monophasische Variante), wobei nur relativ wenige Betriebe betroffen waren.



Vergleich der Entwicklung der kategorisierten Betriebe

Teilnahmekezzahlen 2025:

Betriebe mit Teilnahme am Programm:	90
davon Zucht- und Ferkelerzeuger:	52
Beratene Betriebe:	32
Beratungen durch den SGD gesamt:	51

